



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Siedlung «Schöntal III»

Gemeinde

Winterthur

Bezirk

Winterthur

Stadtkreis

Stadt

Planungsregion

Winterthur und Umgebung RWU

Adresse(n) Obere Schöntalstrasse 21, 21 bei, 23, 25, 27; Untere Briggerstrasse 60, 62, 64; Zürcherstrasse 63, 65

Bauherrschaft Brauerei A. Hürlimann AG, Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser

ArchitektIn Lebrecht Völki (1879–1937)

Weitere Personen –

Baujahr(e) 1930–1934

Einstufung kantonal

Ortsbild überkommunal nein

ISOS national ja

IVS nein

KGS nein

Datum Inventarblatt 17.10.2016 Raphael Sollberger, Regula Michel, Steffen Osoegawa

| Objekt-Nr. | Festsetzung Inventar | Bestehende Schutzmassnahmen |
|-------------------|--|------------------------------------|
| 230ST04409 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230ST04410 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230ST04484 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230ST04485 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230ST04544 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230ST04545 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230ST04584 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230ST04585 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230ST04586 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 237UMGEBU04544 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |

Schutzbegründung

Die Siedlung Schöntal III setzt an der Zürcherstrasse einen starken städtebaulichen Akzent und markiert die Westecke des grossen Winterthurer Industriequartiers. Sie ist damit von grosser Bedeutung für das Ortsbild. Für Winterthur aussergewöhnlich ist die Form des offenen Blockrandes, der in Zürich schon 1919 bei der Siedlung Rebhügel auftrat (Stadt Zürich, Berneggweg 8 u. a.; 261WD02046 u. a.). Als andere berühmte Beispiele sind hier der Erismannhof von 1926–1927 (Stadt Zürich, Erismannhof 2 u. a.; 261AU03972 u. a.) und der Bullingerhof von 1930–1931 (Stadt Zürich, Agnesstrasse 36 u. a.; 261AU04354) zu nennen, die jedoch keine Flachdächer aufweisen wie die Häuser der Siedlung Schöntal III in Winterthur. Diese war eine der ersten Mehrfamilienhausüberbauungen Winterthurs und in der Nordostschweiz, bei der die Grundideen des Neuen Bauens umgesetzt wurden (vgl. dazu die Siedlung Leimenegg von 1932, Leimeneggstrasse 27 u. a.; 260ST04539 u. a.). Eine formal vergleichbare Siedlung mit ähnlichen Dächern und Dachgeschossfenstern und ebenfalls verputzten Backsteinmauern erstellten die Architekten Kellermüller & Hofmann etwa gleichzeitig, 1931–1932, in Wiedikon (Stadt Zürich, Kalkbreitestrasse 74 u. a., 261WD03512 u. a.), wobei es sich hier jedoch um eine Zeilenbebauung mit 98 Wohnungen unterschiedlichster Grössen handelt. Die Siedlung Schöntal III ist zudem eine der architekturhistorisch bedeutendsten Wohnkolonien der Siedlungsstadt Winterthur. Es ist die erste



Siedlung «Schöntal III»

GEbW-Siedlung mit Etagenheizungen und einem eigenen Badezimmer in allen Wohnungen. Die Flachdächer ermöglichten ein aufrecht begehbares DG mit Estrich- und Wäschetrocknungsräumen. Interessant sind vor allem die Grundrisse des Hauses an der Zürcherstrasse 65 mit den Vierzimmerwohnungen, die in Drei- und Fünzimmerwohnungen umgewandelt werden können. Es waren zu ihrer Zeit – zusammen mit der Siedlung Schöntal II, die ebenfalls von Völki erstellt wurde, und den Mehrfamilienhäusern der Siedlung Stadtrain von 1928–1934 (Frauenfelderstrasse 97 u. a., 230OB02138 u. a.) – wohl die grössten Wohnbauten des sozialen Wohnungsbaus im Winterthur der Zwischenkriegszeit. Sie bilden damit aus architektur- und städtebaugeschichtlicher Sicht den Auftakt zu einer grossvolumigeren Bebauung, wie sie sich in den 1950er und 1960er Jahren in den Aussenquartieren Winterthurs verbreitete. Die Siedlung Schöntal III gehört zum Hauptwerk eines der bedeutendsten Winterthurer Architekten, Lebrecht Völki, der das Büro von Ernst Jung und Otto Bridler weiterführte und gleichzeitig Jungs Amt als Verwaltungsratsmitglied und Hausarchitekt der GEbW übernahm. Entsprechend der Ideale der Lebensreform der Zwischenkriegszeit sollten Wohnhäuser und Wohnsiedlungen über ausreichende Pflanzflächen zur Selbstversorgung ihrer Bewohner verfügen. Zusammen mit den ehemaligen Pflanzgärten der Unteren Briggerstrasse erklärt sich die gemeinsame Ausrichtung der Siedlung gegen SW, die eine optimale Besonnung der vorgelagerten Nutzgärten sicherstellte. Schöntal III ist in der Stadt Winterthur die letzte verbliebene Siedlung, die innerhalb ihres Wohnhofs eine noch vollständig erhaltene Nutzgartenanlage bewahren konnte. Zugleich ist die Gliederung der einstigen Anbauflächen des Mehrfamilienhauses an der Unteren Briggerstrasse durch seine Gartenwege bis heute gut ablesbar. Die Siedlungsanlage ist ein Unikat in Winterthur und zugleich von ausserordentlichem Wert für die Geschichte des Siedlungsbauwesens im Kanton Zürich und legt somit ein wertvolles gartengeschichtliches Zeugnis der klassischen Moderne ab.

Schutzzweck

Erhaltung der Gesamtanlage (mit Ausnahme des Ersatzbaus an der Unteren Briggerstrasse 66). Erhaltung der bauzeitlichen Substanz aller Wohnhäuser mitsamt ihren bauzeitlichen Ausstattungselementen sowie dem Fassadenbild «Bierfuhrmann» an der Nordwestfassade des Wohnhauses an der Zürcherstrasse 65. Im Innern Erhaltung der bauzeitlichen Grundrissdisposition sowie der überlieferten bauzeitlichen Oberflächen. In der Umgebung substanzieller Erhalt der Pflanzgärten im Hofbereich, namentlich der Beete, der Kieswege und Zementstellriemen. Substanzieller Erhalt der gekiesten Hofflächen aller Wohnhäuser mitsamt ihren Wäschehängen im Hof- oder Vorgartenbereich. Substanzieller Erhalt der Einfriedungen der Binnengrenzen des Innenhofs mitsamt dem Holzlattenzaun. Substanzieller Erhalt der strassenseitigen Einfriedungen durch Ligusterhecken (bei 230ST04484–230ST04485 und 230ST04544–230ST04545) als auch der Holzlattenzäune mit Sockelmauern (bei 230ST04584–230ST04586). Substanzieller Erhalt der strassenraumprägenden Mauerscheiben am Eingang der Oberen Schöntalstrasse sowie der siedlungsprägenden Grossbäume in der Oberen Schöntalstrasse.

Kurzbeschreibung

Situation/Umgebung

Die Siedlung Schöntal III liegt im Kerngebiet des Tössfelds, dem Dreieck zwischen Bahngeleisen, Unterer Brigger- und Zürcherstrasse südwestlich der Winterthurer Altstadt. Hier entstand im 19. Jh. ein grosses Industriequartier mit den dazugehörigen Wohnhäusern für Arbeiter und Angestellte. Ab 1872 wurden viele davon von der GEbW erstellt, so etwa 1872–1875 die unmittelbaren Nachbarsiedlungen Schöntal I (Zürcherstrasse 67 u. a.; 230ST01097 u. a.) und 1927–1929 Schöntal II (Obere Schöntalstrasse 20 u. a.; 230ST07799 u. a.), deren Mitte die Siedlung Schöntal III einnimmt. Sie ist als offene Hofrandbebauung gestaltet, wobei der grösste Block, bestehend aus zwei Doppel-Mehrfamilienhäusern (230ST04409 und 230ST04410), die Hofgärten gegen die stark befahrene Zürcherstrasse abschirmt. Das an diesen Block anschliessende Getränkedepot der Brauerei Hürlimann wurde in jüngster Zeit durch ein Mehrfamilienhaus ersetzt.

Objektbeschreibung

Die Siedlung Schöntal III besteht aus einem dreiteiligen (230ST04584–230ST04586) und drei zweiteiligen Wohnblöcken, die sich äusserlich stark gleichen, in den Dimensionen und Grundrissen aber Variationen zeigen. Zu den prägenden architektonischen Merkmalen gehören die Flachdächer, der knappe Dachvorsprung, die teilweise durchgehenden, vertikalen Treppenhausfenster, die Balkone mit den horizontal gebänderten Eisengeländern und die Loggien mit den halbrunden Balkonen. Einen besonderen Ausdruck verleihen der Siedlung die kleinen Dachgeschossfenster an

Siedlung «Schöntal III»

den Längsseiten, die an klassizistische Kniestockfenster erinnern. Die Fensteröffnungen sind regelmässig über die grösstenteils streng axialsymmetrischen Fassaden verteilt. Die auffälligste Asymmetrie zeigt das ein Restaurant beherbergende Gebäude an der Zürcherstrasse mit einem leicht erhöhten seitlichen und einem rückwärtigen Anbau, der einst in das nicht mehr bestehende Getränkedepot der Brauerei übergang. Die überlebensgrosse Darstellung des Bierfuhrmanns an der Nordwestfassade des Eckturmes, das für Getränkedepot und Restaurant warb, verleiht der nüchternen Strassenfront einen fast monumentalen Charakter, der durch die Viergeschossigkeit mit dem hohen EG und dem darüber verlaufenden Sohlbankgesims (fehlt bei 230ST04409) unterstrichen wird. Die Umfassungsmauern der Häuser wurden in Backsteinmauerwerk hochgezogen und sind verputzt. Die Blöcke enthalten insgesamt 48 Wohnungen unterschiedlicher Grösse. Bei den meisten handelt es sich um Dreizimmerwohnungen. Die Vierzimmerwohnungen im Haus Zürcherstrasse 65 sind wesentlich grösser und können in 3- und 5-Zimmerwohnungen umgewandelt werden. Alle Wohnungen verfügten schon von Beginn an über ein eigenes Badezimmer.

Gärten (230STUMGEBU04544)

Zwei Mauerscheiben aus hüfthohen, verputzten Betonmauern markieren den Eingang in die Obere Schöntalstrasse. Sie reichen direkt bis an die Hausfassaden der Mehrfamilienhäuser Zürcherstrasse 61 und 63 heran. Im SW besitzt die Strasse keinen Gehweg, stattdessen grenzen Ligusterhecken unmittelbar an den Strassenraum. Die Höhe der strassenraumwirksamen Hecken entspricht jener der Mauerscheiben. Die Vorgärten der Häuser an der Oberen Schöntalstrasse begrenzt eine durchgehende Ligusterhecke, die nur durch die Hauseingänge durchbrochen wird. Drei hier gepflanzte Platanen (*Platanus orientalis*) betonen den Anfang, die Mitte und das Ende der Siedlung. Der Bereich hinter den Hecken ist gekiest, die Hauszugänge mit Betonstein gepflastert. An den Stirnseiten der Wohnhäuser vorbei gelangt man in den Innenhof der Siedlung. Durch das tief in das Grundstück gestellte Wohnhaus an der Unteren Briggerstrasse 60–64 eröffnet sich hier ein grosszügig bemessener und gut besonnener Vorbereich, den heute ebene Rasenflächen ausfüllen. Drei Zugangswege leiten zu den drei Eingängen über. Diese führen entweder seitlich an den Eckhäusern vorbei oder erschliessen das mittlere Gebäude mittig. Durch die Lage der Wege wird der Rasen in jeweils zwei gleich grosse Rasenkarrees in der Mitte und zwei schmale Rasenstreifen seitlich gegliedert. Zur Bauzeit lagen anstelle der Rasenflächen Pflanzgärten, die durch zwei Querwege in drei schmalrechteckige Kompartimente unterteilt wurden. Gegen die Strasse friedet ein Holzlattenzaun auf kniehohem Betonsockel die Anlage ein. Im Hofraum verfügen die Häuser an der Oberen Schöntalstrasse über grosse Pflanzgärten. Die Innenhofflächen der Häuser an der Zürcherstrasse und der Unteren Briggerstrasse besitzen offene, gekieste Wirtschaftshöfe und sind mit Wäschehängestangen ausgestattet. Holzlattenzäune aus Halbrundlatten bilden die Binnengrenzen der einzelnen Hofparzellen. Der Innenhof wird sowohl über die Wohnhäuser selbst als auch durch Passagen erschlossen, die seitlich an den Häusern vorbeiführen. Die beiden Häuser an der Oberen Schöntalstrasse verfügen über einen Teilbereich des nach SW orientierten Innenhofs, ihnen ist ein Pflanzgarten von rechteckigem Grundriss zugewiesen. Ein Wegkreuz aus einer durchgehenden Querachse und zwei Längswegen teilen den Nutzgarten in sechs nahezu gleichgrosse Kompartimente. Im Bereich zwischen Wohnhaus und Pflanzgarten liegt ein durchgehender, parzellenübergreifender Kiesplatz.

Baugeschichtliche Daten

| | |
|-----------|---|
| 1930 | Baubewilligung für das Wohnhaus an der Zürcherstrasse und Baubeginn |
| 1931 | Baubewilligung Obere Schöntalstrasse 25, 27 (230ST04484 und 230ST04485) |
| 1932 | Baubewilligung Obere Schöntalstrasse 21, 23 (230ST04544 und 230ST04545) |
| 1933 | Baubewilligung des Wohnhauses an der Unteren Briggerstrasse |
| 1934 | Bauvollendung der Siedlung Schöntal III |
| 1986 | Anbringung einer Aussendämmschicht an Nordost- und Nordwestfassade des Wohnhauses an der Zürcherstrasse 63 (230ST04409) |
| um 2000 | Sanierung der Häuser 230ST04484 und 230ST04485, Aussendämmschicht, Erneuerung von Haus- und Wohnungseingängen |
| Juni 2006 | Ausbau der DG (230ST04544 und 230ST04545) zu je zwei Wohnungen |
| nach 2006 | Abbruch des Getränkedepots und Ersatz-/Ergänzungsneubau (Untere Briggerstrasse 66; 230ST04411) |

Siedlung «Schöntal III»

Literatur und Quellen

- Hans-Peter Bärtschi, Siedlungstypologie Winterthur, Typoskript 1992/1993, Nr. 3.2.3., Archiv der Denkmalpflege Stadt Winterthur.
- Michael Hanak, Architekturgeschichtliches Gutachten, Siedlung Schöntal III, Zürcherstrasse, Obere Schöntalstrasse, Untere Briggerstrasse, Winterthur, Typoskript 2006, Archiv der Denkmalpflege Stadt Winterthur.
- Hans-Peter Bärtschi, Die Siedlungsstadt Winterthur (Schweizerische Kunstführer, Serie 45, Nrn. 447/448), Bern 1989, Nr. 15, S. 36.
- Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur. Ergänzung um Wohnsiedlungen, Grün- und Freiräume, hg. von Denkmalpflege der Stadt Winterthur, Winterthur 2017, S. 126–127.



Siedlung «Schöntal III»



Siedlung «Schöntal III», Kopfbauten an der Zürcherstrasse, Ansicht von W (vorne rechts 230ST04410), 09.10.2013 (Bild Nr. D101133_20).



Siedlung «Schöntal III», Kopfbauten an der Zürcherstrasse, Ansicht von O (vorne rechts 230ST04409), 09.10.2013 (Bild Nr. D101133_21).

Siedlung «Schöntal III»



Siedlung «Schöntal III», Kopfbau an der Zürcherstrasse (230ST04409), Hoffassade, 21.11.2016 (Bild Nr. D101133_22).



Siedlung «Schöntal III», Block Briggerstrasse von S (vorne rechts 230ST04586), 17.03.2016 (Bild Nr. D101133_23).

Siedlung «Schöntal III»



Siedlung «Schöntal III», Blocks Brigger- und Obere Schöntalstrasse von SW (vorne rechts 230ST04584), 09.10.2013 (Bild Nr. D101133_24).



Siedlung «Schöntal III», Blocks Obere Schöntalstrasse von N (vorne rechts 230ST04485), 21.11.2016 (Bild Nr. D101133_25).

Siedlung «Schöntal III»



Siedlung «Schöntal III», Mauerscheiben als Siedlungseingang Obere Schöntalstrasse/Zürcherstrasse, Ansicht von N, 20.07.2016 (Bild Nr. D101133_26).



Siedlung «Schöntal III», Innenhof mit Pflanzgärten (237UMGEBU04544), Blick nach S, 20.07.2016 (Bild Nr. D101133_27).

Siedlung «Schöntal III»



Siedlung «Schöntal III», Innenhof mit Pflanzgärten (237UMGEBU04544) an der Oberen Schöntalstrasse 21, Ansicht von S, 20.07.2016 (Bild Nr. D101133_28).



Siedlung «Schöntal III», ehem. Pflanzgärten (237UMGEBU04544), Vorgärten an der Unteren Briggerstrasse, Ansicht von SO, 20.07.2016 (Bild Nr. D101133_29).